

Als der
Hoch-Edelgebohrne, Best- und Hochacht
Herr,

1978

M

356
(15)

S G R R

Heinrich Andreas
Grice,

Hoch: Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtischer
Hochbestallter Berg-Rath, wie auch Hochgräf. Stolberg.
Gemeinschaftl. Ober-Berg-INSPECTOR,
am vergangenen Mittwoch den 13. Junii des 1742. Jahres
nach überstandener 6-wöchentl. Leibes-Schwachheit das Zeitliche
mit dem Ewigen verwechselte,
und den Sonntag darauf den 17. Jun. a. c.
in der Stolbergl. Stadt-Kirche St. Martini
bey ansehnlichen Leichen-CONDUCTE
bengesetzt wurde,



Wolte
wegen aufrichtig gepflogener Freundschaft,
zu Bezeugung seiner Compassion und zum Soulagement
der Vornehmen Angehörigen
diese Grabschrift
aufsetzen:

Christoph Gottlieb CLEMENS,
Raths-Consulente und Syndic. zu Stolberg, auch Advoc. Saxon.

STOLBERG, Druckts Joh. Christoph Ehrh Gräf. Hof- und Buchdr

Kapsel

78 M 356 [15]



† † †

Soch, Edelgebohrner Herr Berg-Rath,

So oft ich Dein Wohn-Haus und den Ort der Ruhe,
wo DU dem Leibe nach ruhest ohne Unruhe,
anschauen werde,

werde ich dabey wehmüthig wie Bruti Freunde bey dessen Grabmahle ausrufen:

UTINAM VIVERES,

Wolte GOTT, DU lebestest noch!

Indessen da der blasse Tod das Band beständiger Freundschaft getrennet,
so erlaube mir,

dass ich nach Art der alten Römer Dein Epitaphium mit Blumen ziere,
und wie Tiberio auch DJR einen Altar der Freundschaft aufrichte. (a)

Und warum solte ich die Pflicht unserer Freundschaft im Tode vergessen,
die bey uns im Leben auf Beständigkeit,
Redligkeit und Wohlgewohenheit gegründet?

DU warest ja gegen mir kein falscher, sondern ein redlicher Freund,
den ich wie David an Jonathan,

Damon an Pythias,

Scipio an Lælius hatte,

und in der Noth satrsam erkannte: Eyr. 6.

Von temporisiren und simuliren woltest DU nichts wissen,
weil es lief wider das Gewissen.

Die aufrichtige Taube war Dein Sinnbild. Math. 10, v. 16.

Dauids Wunsch:

Schlecht und Recht behüten mich,

Dein Symbolum. Psalm 25.

Die irrbische Glücks-Sonne mochte mich freundlich anblicken,
oder sich unter die trüben Wolcken der Widerwärtigkeit verfrischen,
so verliesest DU mich doch nicht wie die Schwalben,

die in Sommer bleiben und gegen den Herbst uns verlassen und weg ziehen;

Sondern warest mir ein Trost des Lebens, Eyr. 6, 16.

ein starcker Schug, ein unschätzbarer Schag,

der mit Gelde nicht zu bezahlen; Eyr. 6, 14.

Wenn andere unter der Hofnung der Freundschaft betrogen werden. (b)

Aber

(a) TACITUS in Annual. L. 4, C. 74.

(b) CURT. Libr. 7, C. 2.

Aber o Jammer! o Schmerz!
Da mein bester Freund,
die Helfste meines Gemüthes nach Horati Ausspruche mir durch den Tod
entrißten.

Gewiß dieser Todes-Fall geht mir nahe und recht zu Herzen,
und verursacht Thränen und Schmerzen.

Indessen da es dem Allerhöchsten also gefallen,

Dich Hochgeehrter Herr Berg-Kath,

von allen Ubel zu erlösen,
und die langwierige Krankheit durch einen seligen Tod zu verkürzen,
so lasse ich mir auch dessen Wege und Willen in allen gefallen.
Gesezt ich wolte wie Alphonis Freunde GOTT um Verlängerung Deiner
Lebens-Jahre angeruffen, so würdest DU dagegen gebeten haben:

Bitter GOTT,

daß ich bald und selig sterbe;
denn der Tod ist besser, als leben.

Was ist das Leben?

Ein täglicher Tod, 1. Cor. 15.

das bestätigt auch das Zeugnis Thomæ Mori Canslers in Engelland,
denn als er von seinen Freunden vor seinem Ende befragt wurde
und jene seinen Abschied betrauerten und bedauerten,

sprach er:

Vita quid est hominis nisi luctus, plena malorum

Dicatur nitido pulchra colore licet?

Das ist:

Was ist des Menschen Leben anders als Trauren voller Unglück,
wenn es gleich schön und herrlich scheint?

Hingegen der Tod ist der bewährteste Medicus,

weil er, ob er schon das grössste Ubel scheint zu seyn,

gleichwohl alle andere unheilbare heilet,

und die Hoffnung dessen,

als das kräftigste Mittel und Herzkärkung in denen größten Schmerzen
des Lebens,

zu einem Recepte verschreibet. (c)

GOTT Lob!

Wohlfleeliger Mann,

DU darffst bey Deiner unheilbaren Maladie nicht mehr mit Carolo V. seuffzen:

Geduld, darzu ein wenig Schreyen sind meine beste Arzneyen;

Sondern da DU mit Herzog Christoph in Württemberg an statt der

Panacæen die kühle Erde adhibiret (d) so istts besser mit D. R. worden,

und liegest und schläffest in Deiner Todes-Kammer ohne Schmerz,

ohne Jammer in Friede, Psalm 4, v. 9.

und schauest GOTT von An- zu Angesicht. 1. Cor. 13.

Der

(c) Tschirnhausens Tract. von Betrachtung der Zeit und Ewigkeit, Part. I.
pag. 91.

(d) Vid. Zinckgreffen in Apophteg. Part. II. pag. 18.

Der Gott der die Hoch-Leidtragende geschlagen, heile Sie,
nach dem Trauren erfreue er Sie,
und bewahre Sie vor allen baldigen Trauer = Fällen.

Ich aber,

Wohlseeliger Herr Berg = Nath,

werde nun erst erfahren,
was Cassiodorus geschrieben:
Ohne einen treuen Freund ist alles Leben eine Marter,
und ohne dessen Trost leben, ist sterben.

Allein,

da ich nun kein Fühl- und Empfindungs = loser Stoicker,
noch ein Pericles bin,
der bey seiner Angehörigen und Freunde Tod niemahls kläglich gethan, e)
so vergönne mir,

daß ich jenem Könige in Frankreich Francisco dem Ersten folge,
und wie dieser über Heinrich des 8ten Königs in Engelland Tod bis ans
Ende betrübr;

Oder

nach dem Beyspiel Augusti Herzogs in Sachsen und Joh. George
Churfürstens zu Brandenburg,
die einander so treulich geliebet,
daß einer des andern Bildnis mit ins Grab genommen;
ich auch das Andencken Deiner redlichen Freundschaft bis ich erkalte
in meinem Gedächtnis behalte.

Du aber, Seelger Mann,

solt diese Grabschrift haben:

Hier liegt die teutsche Treu und Redligkeit begraben!

(e) PLUTARCHUS in Pericl. C. 42.



Nr 13 der
Hoch-Edelgebörne, Best- und Hochacht
Herr,

G R R

Mich Andreas
Grice,

Schwarzburg-Rudolstädtischer
Rath, wie auch Hochgräfl. Stolberggl.
Rathl. Ober-Berg-INSPECTOR,
zwey Wochen war der 13. Junii des 1742. Jahres
wöchentl. Leibes-Schwachheit das Zeitliche
dem Ewigen verwechselte,
Sonntag darauf den 17. Jun. a. c.
bergl. Stadt-Kirche St. Martini
den Leichen-CONDUCTE

benfesezt wurde,

Wolte

frechtig gepflogener Freundschaft,
seiner Compassion und zum Soulagement

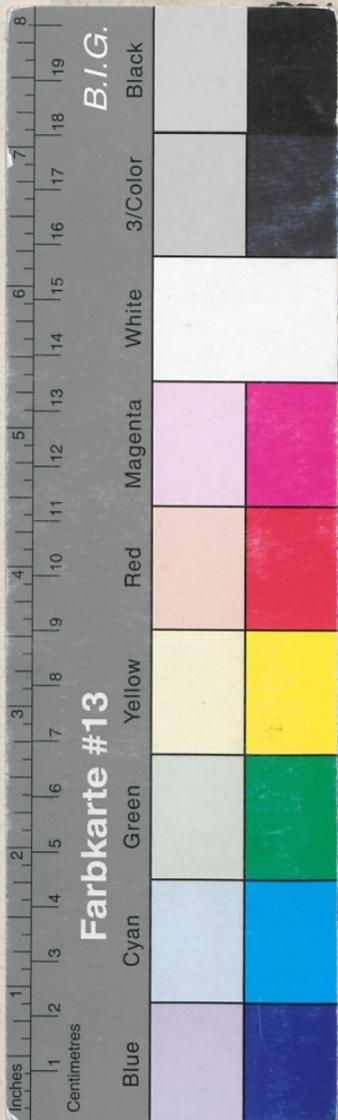
vornehmen Angehörigen
diese Grabschrift

auffesen:

AN Christoph Gottlieb CLEMENS,

Raths-Consulente und Syndic. zu Stolberg, auch Advoc. Saxon.

STOLBERG, Gedruckt bey Christoph Ehrh Graßl. Hof-Buchdr



Kapsel

78 M 356 [15]